

Prof. Dr. Alfred Toth

Typen gerichteter Objekte XII

Im vorliegenden neuen Beitrag zu einer Typologie gerichteter Objekte (vgl. Toth 2012) geht es um die diversen rein objektalen Formen von Raumtrennern, deren primäre Funktion semiotisch gesehen keine Ent-Zweiung, sondern eine Ent-Dreieung ist, da jeder Raumtrenner einen Raum in zwei Teilräume sowie das raumtrennende Objekt, d.h. also in drei Objekte aufteilt und den Raum somit keineswegs partitioniert, da der Raumtrenner den beiden getrennten Objekten gleichenteils angehört, d.h. in einer partizipativen objektal-semiotischen Relation zu ihnen steht. Wie in Teil XI, wo u.a. materiale Raumtrenner (Material und Struktur von Bodenbelägen, Schienen, Schwellen usw.) behandelt worden waren, versuchen wir auch hier, die in theoretischen Aufsätzen präsentierten semiotischen und retrosemiotischen Relationen sowie deren Zusammenspiel in eine Art von genetischer Typologie einzubetten, unter besonderer Berücksichtigung der Parameter Stufigkeit und Sortigkeit gerichteter Objekte.

2.1. Zero-Raumtrenner



Rest. Degenried, Degenriedstr. 135, 8032 Zürich

2.2. Negative Raumtrenner

Hierunter verstehen wir die Umkehrung des Verhältnisses Anwesenheit und Abwesenheit von Raumtrennern, d.h. von Außen und Innen



Socinstr. (o.N.), 4051 Basel
(1965)

2.3. Raumtrennung durch An- und Abwesenheit von Material m. überwiegender Anwesenheit



Rest. Max und Moritz, Hardturmstr. 125, 8005 Zürich (Photo: Lunchgate)

2.4. Raumtrennung durch An- und Abwesenheit von Material m. überwiegender Abwesenheit



Bederstr. 105a, 8002 Zürich
(1992)

2.5. Minimal-materiale Raumtrenner



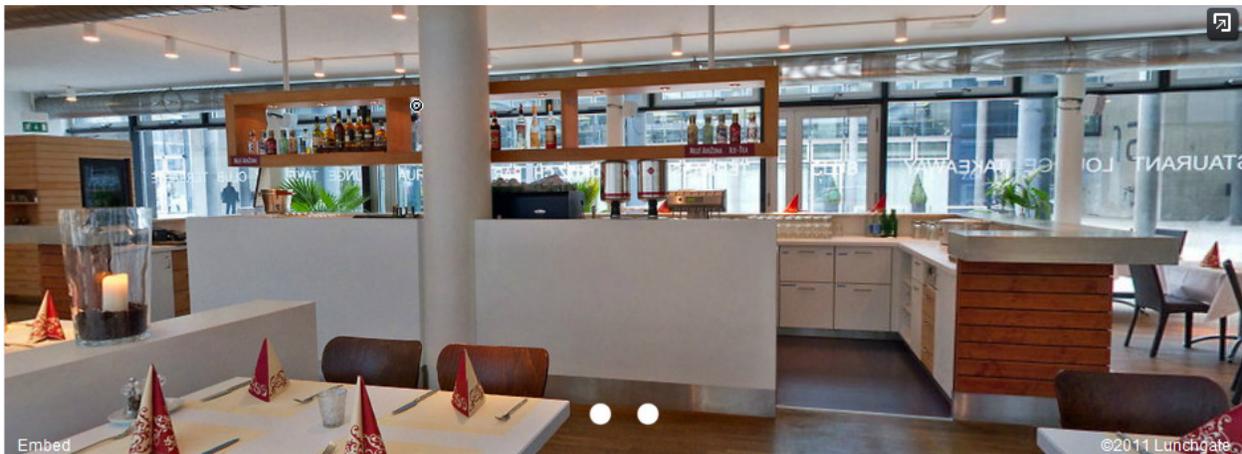
Rest. Serenata, Industrieplatz 6, 8212 Neuhausen am Rheinfall (Photo: Lunchgate)

2.6. Partielle Rauntrenner mit geringer Materialität



Leimenstr. 49, 4051 Basel

2.7. Partielle Rauntrenner mit hoher Materialität



Rest. Max und Moritz, Hardturmstr. 125, 8005 Zürich (Photo: Lunchgate)

2.8. Komplexe Raumtrenner



Rest. Sento, Hotel Plattenhof, Zürichbergstr. 19, 8032 Zürich



Rest. Volkshaus, Stauffacherstr. 60, 8004 Zürich (Photo: Lunchgate)

3. Während alle bisher vorgebrachten Fälle mit Ausnahme der Null-Raumtrennung sowie beiden komplexen semiotisch als indexikalische Abbildungen und die beiden komplexen als symbolische Abbildungen zwischen gerichteten Objekten verstanden werden können, könnte man die Null-Raumabbildungen allein als iconische bezeichnen, da gewissermaßen der Raum vollständig auf sich selbst abgebildet wird. Echte iconische Raumtrennung könnte es somit nur dann geben, wenn es Beispiele für partielle Selbstabbildungen von

Räumen gibt. Vielleicht könnte man also die logenartigen Nischen des folgenden historischen Beispiels als (partielle) iconische Raumteilungen auffassen:



Ehem. Heurigenstüberl Schorschl Dormayr, Zürich (unlokalisiert), 1928

Der nächste typologische Schritt wären dann eventuell die folgenden baldachinartig gedeckten Nischen



Rest. Untere Sonne, Hussenstr. 6, 78462 Konstanz

bis hin zu den regelrechten Nischen im folgenden, ebenfalls historischen, Beispiel



Räblus-Bar, 8001 Zürich
(1961)

4.1. Raumtrennung durch horizontale Stufung

Im folgenden Beispiel kommt zu allen im (leider schlechten) Bild sichtbaren materialen und objektalen Mitteln der Trennung des sog. Säli vom Hauptraum die podestartige Erhöhung des ersteren dazu.



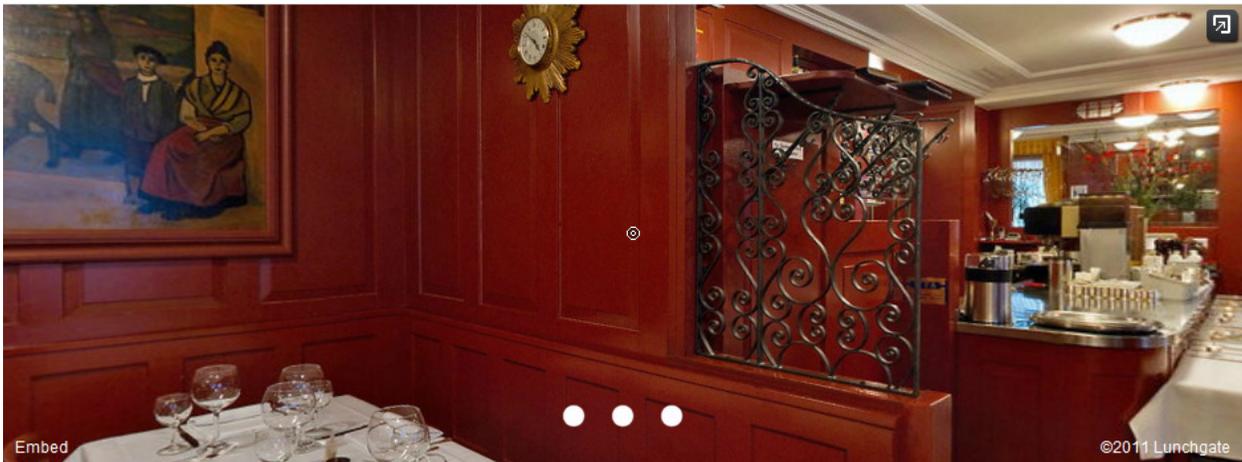
Rest. Da Michelangelo, Gertrudstr. 37, 8003 Zürich

4.2. Raumtrennung durch vertikale Stufung



Sevogelstr. 142,
4052 Basel (1949)

4.3. 2-sortige (materiale u. strukturelle) Raumtrennung



Rest. Emilios, Zweierstr. 9, 8004 Zürich (Photo: Lunchgate)

4.4. 2-sortige (materiale) Raumtrennung



Engelgasse 119,
4052 Basel (1950)

4.5. Komplexe mehrstufige und mehrsortige Raumtrennung mit Übergang zur Halboffenheit (vgl. Toth 2012, Teil VI)



Bändlistr. 89, 8064 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Typen gerichteter Objekte I-XI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012
24.7.2012